Die Schwarzbubentracht

Autor(en): **Arx, Wilhelm von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **2 (1939-1940)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-861155

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anno 1717 isch s'ganz Guet dur Vergantig an e Peter Werthemann choo. Sider het der Bsizer allewyl dur Erbgang gwächslet. S'Joor 1813 het wäred em Durzuug vo den Allierte no einisch en Yquartierig vo 90 oestrycher brocht, denn isch es aber ändgültig still worden um die Burg. Der doomolig Bsizer het sech as bigeischterete Altertumsfründ bimüet, sy Siz eso uszstatte, wien er ze Henman Sevogels Zyte het möge drygsee ha und mängg schön olts Chunschtwärch het dört obe sy würdige Plaz gfunde. Um d'Jorhundertwändi het d'Burg noeinisch e grösseri Instandstellig erfaare.

Dermit isch iez s'letscht biwoonbar Bärgschloss im Baselbiet spötere Generazione gsicheret und wird in syner prachtvolle Laag e jede freue wo sech chlyn Müe nimt, einisch am ene schöne Summertag dört ufe z'pilgere.

Die Schwarzbubentracht.

Von Wilhelm von Arx.

Zuschriften, Zeitungskorrespondenzen und mündliche Mitteilungen veranlassten den Vorstand des kantonalen Trachtenverbandes, im Schwarzbubenland weitere Nachforschungen nach alten Trachtenstücken zu veranlassen, wurde doch der erste Entwurf von allen interessierten Kreisen abgelehnt. Eine Spezial-Kommission hat sich dieser Aufgabe unterzogen und konnte an Hand von Fundstücken und gestützt auf Aussagen alter Leute im November 1937 die nun heute vorliegende Tracht zusammenstellen. Wie die Schwarzbubentracht nach dieser endgültigen Bereinigung aussieht, die durchaus Anspruch auf historische Echtheit erheben darf und kann, ist aus nachstehender Beschreibung ersichtlich.

Der *Rock* wird aus blauem, grünen oder schwarzen Tuch angefertigt und gerieget.

Das *Mieder* aus dem gleichen Material wie der Rock, wird vorn mit kleinen gehämmerten Silberhaften versehen, zum Einbriesen mit einer Seidenkordel, in der Farbe des Mieders.

Der *Vorstecker,* der zu den blauen und grünen Röcken aus einem leuchtend roten, sehr festen Tuch angefertigt wird, wird am obern Rand mit einer Bordüre, die sich aus den Motiven der Stickerei des Schultertuches zusammensetzt, bestickt. Zu den schwarzen Röcken wählt man für den Vorstecker ein etwas dunkleres Rot.

Die *Bluse* aus weisser Leinen, dessen gezogene Aermel nicht sehr weit sind, wird am Hals in ein schmales Bündchen gefasst. Der Vorderteil der Bluse ist reich mit Handhohlsaum, Fältchen und weissem Zierstich garniert.

Der *Schurz* ist aus längsgestreifter Seide, wird gerieget und mit Seidenband gebunden.

Das *Schultertuch,* farbig bestickt, kann aus heller oder schwarzer Seide sein, und ist am Rand mit gleichfarbigen Seidenfransen versehen.

Schultertuch und Schurz müssen in den Farben der Seide und Stickerei sehr gut zu Vorstecker und Rock passend abgestimmt werden.

Die *Haube* aus farbiger oder schwarzer Seide ist wattiert, bestickt und am vordern Rand mit schwarzem Samet belegt. Zum Binden derselben werden bunte Seidenbänder verwendet.

Der *Strohhut* (nur für den Sommer) ist ähnlich wie der Schwefelhut mit gewelltem Rand, kleinem flachem Gupf, jedoch ungeschwefelt mit ganz schmalem schwarzem Sametband gar-

niert. Er wird mit einem schwarzen Sametband gebunden getragen.

Zum letzten Punkt möchten wir noch bemerken, dass wir nur ungern dem Wunsch, im Sommer einen Strohhut tragen zu lassen, nachgekommen sind. Denn wir befürchten, dass damit die wirklich reizenden Hauben, für die prachtvolle alte Vorlagen noch vorliegen und die mit dem Schultertuch zu den besondern Eigenheiten der Schwarzbubentracht gehören, verdrängt werden könnten, wie das leider schon im Baselland wahrzunehmen ist. Wir vertrauen aber auch dabei auf den gottlob *neuerwachten und kraftvollen Sinn für eine gesunde Tradition,* der auch die Eigenart der Landestracht heilig ist.

Die Schwarzbubentracht ist da! Sie ist schmuck, kleidsam und eigenartig, eine Augenweide für den Beschauer, der Stolz der Trägerinnen. Sie bildet eine wertvolle Bereicherung der solothurnischen Landestrachten und verdient, dass nun die Töchter und Frauen des Schwarzbubenlandes ihr ihre Liebe schenken und sie tragen zur Ehre ihres schönen Landes. Die kantonale Trachtenberatungsstelle, Frl. Elsy Hegner, Bahnhofstrasse, Solothurn, steht unentgeltlich zu jeder Auskunft zur Verfügung.

Photo: E. W.

Sonntagstracht des Schwarzbubenlandes

(Frl. Lina Bühler, Beinwil), das Kind R.W. trägt die **Werktagstracht.**

Anlässlich des Empfanges des neugewählten Bundesrates Hrn. **Dr. W. Stampfli,** in Gerlafingen, hat diese Trachtengruppe aus dem Schwarzbubenland nach Ueberbringung der Grüsse und Wünsche der Schwarzbuben durch E. Wiggli **dem** neugewählten Herrn Bundesrat die Gaben seines Jugendlandes und der engern Heimat: Chirsi, Kirsch und Wein vom Schlossberg in Dornach überreicht.